07:52 Mittwoch 24. Juni 19 %
AA epaper.meinbezirk.at
Kiosk

Sind Neophyten in Tirol Gefahr oder Mehrwert?

BEZIRK. Das Thema Neophyten polarisiert: Die einen möchten am liebsten alle Pflanzen ausreißen, die anderen sehen wertvolle Nahrung für Insekten wie die Honigbiene. Neophyten sind Pflanzen, die 1492 durch den Mensch in ein neues Gebiet gelangt sind. Manchmal wurden Pflanzen absichtlich als Zier- oder Nahrungspflanzen eingeführt, andere Male sind Pflanzen unabsichtlich als blinde Passagiere in ein neues Gebiet gekommen.

„In Tirol gehören etwa 21 Prozent aller Pflanzen zu den Neophyten. Fast ein Viertel unserer Pflanzenwelt ist damit erst seit etwas mehr als 500 Jahren in Tirol", so Matthias Karadar, Biologe und Projektleiter von Natur im Garten im Tiroler Bildungsforum. Die meisten dieser Pflanzen sind aber unproblematisch. Sie haben sich in die natürliche Vegetation eingegliedert oder kommen nur auf Flächen vor, die der Mensch geschaffen hat. Nur ein kleiner Teil der Neophyten wird als invasiv bezeichnet. Gründe dafür sind, dass sie sich extrem stark ausbreiten und negative Folgen für die Artenvielfalt oder die menschliche Gesundheit haben. Riesenbärenklau, Beifuß-Ambrosia (Ragweed) und Schmalblättriges Greiskraut gehören zu jenen Neophyten, gegen die man unbedingt aktiv werden muss, da sie unsere Gesundheit beeinträchtigen. Götterbaum und Staudenknöterich breiten sich so stark aus, dass sogar unser Wald gegen diese Pflanzen nicht ankommt.

Der Riesenbärenklau ist mit Vorsicht zu genießen. Foto: Pagitz

Drüsiges Springkraut, Kanadische- und Riesen-Goldrute, Robinie und Sommerflieder sind oft und gern gesehene Pflanzen, da sie vor allem für die Honigbiene viel Nektar liefern. Aber sie breiten sich so stark aus, dass sie heimische Pflanzen verdrängen. Die fast 400 Wildbienenarten freut das nicht, denn wie viele andere Insekten sind sie auf spezielle heimische Pflanzen als Nahrung angewiesen.

Mehr zu den einzelnen Pflanzen erfahren Sie nun wöchentlich in der Reihe „Invasive Neophyten kennenlernen".

Kramergasse

Beinahe zehn Betriebe schlossen in den vergangenen Monaten ihre Pforten im Imster Stadtzentrum.

IMST (pc). In der Imster Innenstadt geht das Krämersterben derzeit mit beunruhigender Geschwindigkeit voran. An die zehn Betriebe haben in den vergangenen Monaten geschlossen, nun auch der M-Preis im Stadtzentrum.

Bürgermeister Stefan Weirather erklärt sich die aktuelle Schließungswelle im Stadtzentrum mit mehreren Gründen: „Es ist um jeden einzelnen Betrieb schade, der schließen muss. Mit der Schließung des M-Preis ist ein schwerer Schlag zu verkraften, wir führen aber gemeinsam mit dem Hausbesitzer, der Leasing Unterland, derzeit intensive Gespräche, um einen neuen Lebensmittelmarkt anzusiedeln. Es gibt bereits Interessenten, aber noch keine Unterschrift." Auch das Baguette, ebenfalls ein M-Preis-Ableger, hat vor Monaten bereits den Standort am Stadtplatz aufgegeben.

Viele Ursachen

Mit Sport Scheiber hat ein Händler nach Jahrzehnten altersbedingt geschlossen. Auch das Café Jonak hat den Betrieb bis auf weiteres eingestellt, für das Gasthaus Krone wurde ebenfalls kein Nachfolger gefunden. Auch kleinere Betriebe haben in der Innenstadt auf Dauer nicht überleben können.

Was kann bzw. muss die Stadt machen? Weirather dazu: „Ich möchte mit den relevanten Hausbesitzern demnächst in einer Runde sprechen, um mögliche Maßnahmen zu besprechen. Auch die Gestaltung von Kramergasse und Johannesplatz

Mötzerin sammelte mit Mundmasken Spendengeld

MÖTZ. Die Bataillonsmarketenderin Anna-Maria Riml aus Mötz hat in Zeiten von Corona ihre Freizeit genutzt, nähte gemeinsam mit Familienangehörigen Mundmasken, welche man nicht nur öfter verwenden kann, sondern zudem auch noch umweltfreundlich sind. Die selbst genähten Masken verteilte Anna-Maria an zwei Tagen im Inntalcenter Telfs gegen freiwillige Spenden. Der Erlös der Einnahmen kam einem herzkranken Mädchen zugute. Sie liebt die Schützen und hat mit ihrer Mama schon an einigen Veranstaltungen der Schützen teilgenommen. Es kamen nicht weniger als 750 Euro zusammen, die Raika Mötz rundete mit 50 Euro auf 800 Euro auf. Anna-Maria möchte allen HelferInnen und der Raika Mötz ein riesiges Dankeschön aussprechen. Die unterstützte, kleine Familie freute sich sehr über diese große Spende. Damit haben sie die Möglichkeit, sich dringend notwendige Dinge leisten zu können.

Im Inntalcenter verteilte die Mötzerin die Masken. Fotos: Anna-Maria Riml

Nicht weniger als 800 Euro kamen durch die Aktion zusammen.

Initiative Energieländer
regio IMST
powered by klima+ energie fonds
Klima- und Energie-Modellregionen
ZÄUNE - TORE - BALKONE
BESTPREISGARANTIE!*
GUARDI ZÄUNE · TORE · BALKONE

*Infos auf www.guardi.at
Gratis Ausmesstermin: 05 05 890 - 890 | www.guardi.at
GUARDI-Partner: Kunstschmiede Oberhofer, 6464 Tarrenz

Seitenübersicht